

WANDERTIPP FORSTAMT KAISERSLAUTERN

Zu den Quellen im Hornungstal

Die Wanderung führt vom Aschbacherhof zu den beiden Quellen im Hornungstal. Auf überwiegend schmalen Wanderwegen, vorbei an schön gelegenen Weihern, alten Baumbeständen und abseits gängiger Erholungsschwerpunkte ist diese kurze Wanderung besonders geeignet, aktive Erholung und Naturgenuss zu verbinden.



Anspruch	Die Wanderung verläuft überwiegend auf schmalen Wegen und Wanderpfaden. Bei einer Gesamtstrecke von 6,8 Kilometern und 130 zu bewältigenden Höhenmetern ist die Strecke in 2 Stunden reiner Wanderzeit problemlos zu absolvieren.  
Anfahrt	Von Kaiserslautern aus fahren Sie in südlicher Richtung auf der L 503 ca. 4,5 Kilometer in Richtung Johanniskreuz. Am ASCHBACHERHOF fahren Sie rechts ab, am ehemaligen Gasthof und der St. Blasiuskirche vorbei bergauf bis zu evangelischen Kirchenlandheim am Waldrand. Hier können Sie links im Waldweg parken.
Einkehrmöglichkeit	Direkt vor Ort gibt es keine Einkehrmöglichkeiten. Wir empfehlen daher, die zahlreich vorhanden Sitzgruppen zu einem Picknick in der Natur zu nutzen. Deshalb: einfach was Leckeres in den Rucksack packen und entspannt draußen genießen.



Abb.: Anfahrt



Die Wanderung startet in der Nähe des bereits im Jahre 1215 erstmals urkundlich erwähnten Aschbacherhofes.

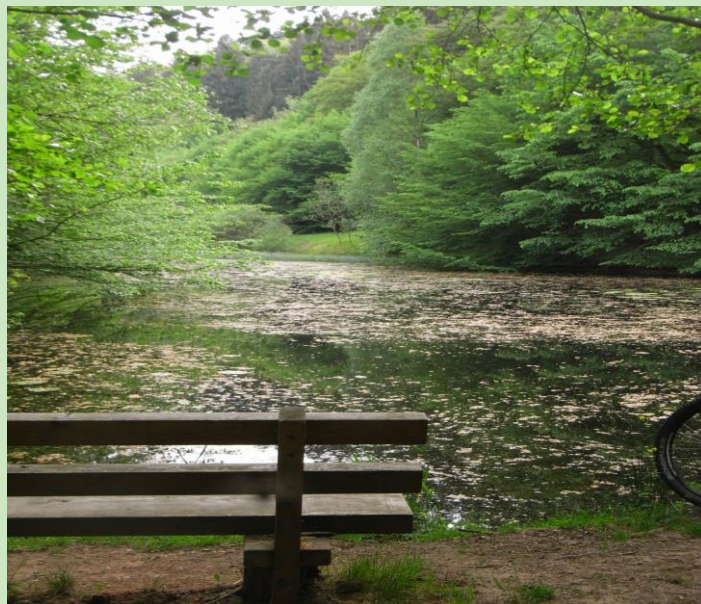
Beginnend am evangelischen Familienlandheim biegen Sie links in den Waldweg ein (Markierung: roter Strich) und folgen diesem, tendenziell immer links haltend, bis ins Tal.

In dieser Talau wurde von Forstamtsseite begonnen, die standortswidrige Fichtenbestockung entlang des Bachlaufes in eine ökologisch angepasste Bestockung aus bachbegleitenden Weichlaubhölzern mit Beimischung

von Bergahorn und Buche umzuwandeln.

Nach kurzer Zeit erreicht man nun das Hornungstal, das im Unterlauf von zahlreichen Woogen gekennzeichnet ist.

Die ehemaligen Fischteiche, dienen heute ausschließlich dem Naturschutz. Touristisch attraktiv sind diese Wooge hauptsächlich während der Phase der üppigen Seerosenblüte.



Weiter dem Talverlauf bergauf folgend gelangt man nach kurzem Anstieg zum Candidusbrunnen.

Dieser hatte früher durchaus Bedeutung für die Wasserversorgung eines in unmittelbarer Nähe gelegenen, heute nicht mehr existenten, Forstdienstgehöftes.



Im weiteren Verlauf, nach ca. 100 Metern einen Forstweg kreuzend, verläuft die Wanderung nun über ein schmales Pfädchen (Markierung: Schild Spurensuche) an der Hangkante oberhalb des Hornungstals.

Alte Eichenbestände mit hohem Tot- und Biotopholzanteil prägen die Bestände und damit auch den Verlauf des Wanderweges auf dem Plateau.

Kurz bevor der Pfad nun auf den nächsten Forstweg stößt lohnt sich der Abstieg zum idyllischen, etwas unterhalb gelegenen Felsenbrünnchen. Absolute Ruhe, die Aussicht in das Tal, alte Baumbestände und des beruhigende Plätschern des Brünnchens laden zur entspannenden Rast ein.

Derart erholt geht es nun leichten Fußes wieder die etwa 100 Meter hangaufwärts bis zum ursprünglichen Wanderpfad.

Dieser trifft nun auf einen Forstweg, dem Sie zunächst nach links folgen.



Abb.: Felsenbrunnchen und Totholz

Nach wenigen Metern gleich wieder rechts in den nächsten Waldweg abbiegen und dem Wegeverlauf bis an die nächste große Kreuzung (Rettungspunkt 6612-621) folgen.

Von hier ab geht es rechter Hand (Markierung: grüner Strich) auf uralten Wanderwegen und von nun an beständig abwärts zum Ausgangspunkt. Wenn Sie wollen können Sie, bevor Sie den Heimweg antreten, erst noch ca. 300 Meter die Asphaltstraße bergab wandern und die verbliebenen Reste der 800-jährigen St. Blasiuskirche aus der Nähe besichtigen. Im 17. Jahrhundert endgültig verfallen hat der Besitzer des Anwesens in den 50'er Jahren zumindest den Turm dieser ehemaligen Kirche restauriert. Ursprünglich diente sie als Mittelpunktskirche für viele umliegende Kirchengemeinden.